

Wenn Mut und Motivation riesig sind

Schülerinnen eröffnen Ausstellung zum ersten bayerischen Mädchenabitur

Regensburg. (kj) Nur Frauen? Nur Frauen. Oder vielleicht: Allein Frauen? Es gibt viele Möglichkeiten den Titel „Nur Frauen“ der neuen Ausstellung in der Staatlichen Bibliothek in Regensburg zu verstehen oder zu betonen. Wie er tatsächlich gemeint ist, erklärte Schwester Renata Lauber vom Sankt-Marien-Gymnasium am Dienstagabend auf der Ausstellungseröffnung im Melanchthonsaal im Evangelischen Bildungswerk.

„Wenn die Absicht und die Motivation, etwas zu tun, lauter ist, dann bleibt der Eifer und der Wille, sich dafür einzusetzen, egal ob es Frauen sind oder Männer“, greift Schwester Renata ein Zitat von Maria Ward auf, Ordensgründerin der Englischen Fräulein, und verdeutlicht damit, dass es im Falle der Englischen Fräulein in Regensburg Frauen waren, deren Motivation lauter war.

Meilenstein in der Bildungslandschaft

Es waren Frauen, die vor 100 Jahren einen Meilenstein in der Bayerische Bildungslandschaft setzten und mitten im Ersten Weltkrieg das erste bayerische Mädchenabitur am Sankt-Marien-Gymnasium ablegten. Die Erinnerungen und Reflexionen von Schwester Renata Lauber, die selbst kurz nach dem Zweiten Weltkrieg an die Schule kam, sind an diesem Abend nur ein Teil von einigen Programmpunkten, die sich die derzeitigen Abiturientinnen des Mädchengymnasiums Sankt Marien für ihre Ausstellungseröffnung überlegt hatten.

Seit einem Jahr hatten sich die elf jungen Frauen innerhalb eines Projektseminars zusammen mit ihrer Lehrerin Frau Adler und auch Schwester Renata mit den Anfängen ihrer Schule auseinandergesetzt. Verschiedene Bereiche, wie der Bau des Schulgebäudes, die



Im Jahr 1916, mitten im Ersten Weltkrieg, legten bei den damaligen „Englischen Fräulein“ in Regensburg, dem heutigen St. Marien-Gymnasium, zum ersten Mal Mädchen in Bayern das Abitur an der eigenen Schule ab. (Foto: kj)

Nutzungen, die Struktur des Abiturs oder auch die einzelnen Schülerinnen, wurden näher betrachtet.

„Seit Jahren hängt das Bild in unserer Schule“

Ein ganz besonderer Fokus wurde allerdings auf die allerersten Abiturientinnen gelegt, die 1916 das erste bayerische Mädchenabitur ablegten – übrigens genau wie die heutigen Abiturientinnen elf an der Zahl. „Seit Jahren hängt das Bild der ersten Absolventinnen in unserer Schule, wir sind immer einfach daran vorbeigegangen“, sagt eine Schülerin des Projektseminars. Erst bei der intensiven Auseinandersetzung sei ihr und auch den anderen Schülerinnen bewusst geworden, dass hinter jedem Gesicht auch ein Leben stecke, eine Geschichte.

An vielen verschiedenen Stellen wurde während der Recherarbeiten über eben diese Leben ge-

forscht: in diversen Bibliotheken und Archiven, aber auch Nachfahren der Abiturientinnen konnten ausfindig gemacht werden.

Alle wurden Lehrerinnen – nur zwei heirateten

Es fällt auf, dass alle von ihnen nach ihrem Studium Gymnasiallehrerinnen wurden und einige sogar an ihre ehemalige Schule zurückkehrten.

Die Motivation der Schülerinnen schien unermesslich. „Nur zwei von ihnen haben geheiratet“, stellte eine der aktuellen Abiturientinnen ihre Arbeit vor. „Da könnte man meinen, es hätte daran gelegen, dass sie alle so emanzipiert und intelligent waren“, lachte sie. Wohl war aber eher die damalige Verpflichtung zum Lehrerinnenzölibat daran schuld.

Sowieso waren die Mädchen bei der Eröffnung ihrer Ausstellung in dem vollen Melanchthonsaal bester

Laune und strahlten stolz über das ganze Gesicht. Alle schienen glücklich über das Resultat der vielen Recherchen, des Erschließens von Zusammenhängen und der Organisation der Ausstellung selbst.

„Mir ist durch die Zusammenarbeit mit den Mädchen vieles klar geworden und ich habe auch Neues erfahren“, freut sich Schwester Renata. Das Zitat von Maria Ward solle auch ein Appell für die jetzigen elf Schülerinnen sein, all ihre Motivation in das zu stecken, was ihnen wichtig ist. „Manchmal sind Noten da auch gar nicht so wichtig“, lächelt die Schwester.

■ Ausstellung „Nur Frauen“

Die Ausstellung „Nur Frauen. Der Weg zum ersten bayerischen Mädchenabitur 1916 bei den Englischen Fräulein in Regensburg“ ist noch bis zum 25. Februar im Foyer der Staatlichen Bibliothek in Regensburg zu sehen.